

Vapko-Mitteilungen = Communications Vapko = Comunicazioni Vapko ; Kurse und Anlässe = Cours et rencontres = Corsi e riunioni

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de
mycologie**

Band (Jahr): **59 (1981)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Der Test

Ob ein Pilz Amatoxine enthält oder nicht, lässt sich mit einem jedem Mykologen zugänglichen Verfahren entscheiden:

Der «Zeitungstest» nach Wieland

- Auf dem unbedruckten Rand einer Zeitung wird ein frisches Pilzstück zerquetscht, bis ein feuchter Fleck entsteht.
- Nach Lufttrocknung wird mit einem Tropfen 6– bis 8prozentiger Salzsäure befeuchtet.
- Enthält der Pilz mehr als 0,02 mg Amatoxin pro ml, tritt eine Blaufärbung auf.
- Die Methode ist auch dann positiv, wenn ein Pilz fünf- bis zehnmal weniger Amatoxine enthält als z. B. Knollenblätterpilze.

Dieses Verfahren lässt sich anwenden zur Analyse von

1. Pilzresten in Abfällen und Mageninhalt
2. verschiedenen Pilzen auf einen möglichen Amatoxingehalt (*Lepiota*, *Galerina* usw.)

Literatur: Wieland, Th.: Amatoxine, Phallotoxine – die Gifte des Knollenblätterpilzes. Chemie in unserer Zeit 13, 56–63 (1979).
R. Flammer, Spisergasse 41, 9000 St. Gallen

Vapko-Mitteilungen Communications Vapko Comunicazioni Vapko

Einführungskurs für Pilzkontrolleure vom 30. August bis 5. September 1980

In Gfellen ob Entlebuch, unweit des durch den Bohrturm bekannt gewordenen Ortes Finsterwald LU, war vergangene Woche etwas los. 25 Jünger der Mykologie, darunter 17 Kandidaten, die sich für die Prüfung als künftige amtliche Kontrolleure angemeldet hatten, liessen sich in die Geheimnisse dieses aktuellen, vielseitigen Zweiges der Naturwissenschaften einführen.

Schon am Sonntag begann das Training mit dem unentbehrlichen Moser II b/2, dem Bestimmungsbuch, das dem geübten Pilzler ermöglicht, selbständig jede Pilzart unserer Wälder zu erkennen.

Kleine Einschränkung: vorläufig erst einmal nur die Basidiomyceten, zu denen aber die meisten der hier vorkommenden Speisepilze gehören. Ganz so einfach ist übrigens dieses Entschlüsseln auch nicht, obschon nach der sogenannten dichotomen Methode bloss je ein Entscheid über zwei Möglichkeiten gefällt werden muss, und erst noch nach nur rein makroskopischen Merkmalen; tertium non datur. Wobei allerdings Sporentypen und andere Informationen für Spezialisten mit dem Mikroskop genausowenig fehlen. Vier gewiegte Experten standen den Mykologen in spe zur Seite, und mit ihrem umfassenden Wissen mussten sie besonders am Anfang oft richtungsweisend eingreifen, wollte man sich nicht zeitraubend sozusagen in einer Sackgasse verlaufen.

Was auf diese Weise tagsüber in drei Arbeitsgruppen diagnostiziert wurde, kam am Abend, auf Etiketten alles botanisch wichtige enthaltend, in einer kleinen Ausstellung vor dem Kursplenum zur Vorführung.

So wurden am Sonntag bereits 31, am Montag schon 72, ja am Mittwoch abend volle 114 Arten der Region veranschaulicht und in Kurzerklärungen vorgestellt, und das obschon die Ausbeute an Pilzen aller Art diesen Sommer bekannterweise sehr mager ausgefallen ist. Dank dem hilfsbereiten Einsatz der Pilzfreunde aus dem Raum Entlebuch–Wolhusen blieb der Nachschub an Bestimmungsmaterial trotzdem gewährleistet.

Täglich brachte das Programm aber auch Vorträge einschlägigen Inhalts über gewisse Pilzgruppen, Röhrlinge, Milchlinge usw., aber auch über die im Leitfaden aufgeführten 18 gefährlichen Giftpilze sowie über das Wesen der Pilzkontrolle und über Dörrekonserven aus Pilzen.

Mit etwelcher Spannung fieberten verständlicherweise die Kandidaten der Prüfung entgegen, die unter der Aufsicht weiterer beigezogener Inspektoren stattfand, und allenthalben atmete man auf, als am Donnerstag nachmittag bekanntgegeben wurde, dass mit 29,3 (von 30) Punkten das Durchschnittsergebnis zuversichtlich stimmen dürfe. Die mündliche Prüfung am Freitag bestand darin, von 70 gezeigten Pilzarten möglichst viele mit Namen und Wert zu erkennen, und dies innert höchstens 20 Minuten.

Man kann die Erleichterung der Beteiligten lebhaft mitfühlen, wenn sie am Abend erfuhren, dass alle Prüflinge mit der nötigen Punktzahl absolviert hatten, und die Freude darüber machte sich gleichenabends noch gebühlich Luft, als bei Gesang und Jodel das Tanzbein bis nach Mitternacht geschwungen wurde.

Dem Leiter des Kurses, Eugen Buob, gebührt Dank und Anerkennung, dokumentierte er doch durch seine berückende Diaschau über einheimische Orchideen erneut seine Vielseitigkeit. Besonders herzlich sei aber unsern vier versierten Dozenten danke schön gesagt, denn wer weiss, ob ohne ihre Instruktionsüberstunden bis abends spät das gute Resultat zustande gekommen wäre.

Arthur Schenker, Geissfluhweg 8, 5012 Schönenwerd

Vapko-Kurs in Gfellen vom 13. bis 20. September 1980

Mit etwas gemischten Gefühlen sind die Teilnehmer, welche zum ersten Mal diesen Kurs besuchten, am Samstag gegen Abend (mit und ohne Frischpilze) in Gfellen angekommen. Aber sofort wurden sie von den Instruktoren und den Wiederholigern liebevoll unter die Fittiche genommen. Das kameradschaftliche «du» wurde schon am ersten Abend angeboten, und dies bewirkte eine sofortige Auflösung der bestehenden Spannung. (Diese stellte sich dann erst wieder bei den Prüfungen ein.) Wir wollten und konnten viel lernen und staunten immer wieder über das riesengrosse Wissen der Instruktoren, wobei auch eine Frau diesen Posten innehatte. Es herrschte die ganze Zeit eine richtig gemütliche Stimmung, das Essen war ausgezeichnet, das Wetter ebenfalls, und die Ausbilder waren immer bereit, uns auf unsere Fragen Auskunft zu geben. Nie hat einer die Geduld verloren, was sicher begreiflich gewesen wäre angesichts des Wissensgefälles zu uns «Erstklässlern». Die «Wiederholiger» stärkten uns ebenfalls den Rücken, indem sie uns immer wieder versicherten: «Ihr schafft die Prüfung schon.»

Am Donnerstag nachmittag war es dann soweit. Die schriftliche Prüfung mit 14 Anwärtern, wovon 2 ältere Frauen, wurde in Angriff genommen. Trotz einigem Herzklopfen sind alle über die Runden gekommen. Der eine hat etwas hinzuschreiben vergessen, was ihm erst einfiel, als das Prüfungsblatt schon eingesammelt war, der andere hat das Gefühl gehabt, ganz schlecht gewesen zu sein. Aber die Spannung löste sich, als bekannt wurde, alle 14 könnten morgen zur praktischen Prüfung antreten. Wir 2 Frauen durften zuerst antreten. Ich weiss nicht, ob unsere Nerven standgehalten hätten, wenn wir zum Beispiel Nr. 13 und 14 gezogen hätten. Am Nachmittag wurde dann bekanntgemacht, alle 14 Kandidaten hätten erfolgreich abgeschlossen. Alles glückliche, lachende Gesichter und allgemeines Gratulieren!

Es war eine wirklich schöne und unvergessliche Woche, und ich möchte im Namen aller Kursteilnehmer den Instruktoren recht herzlich danken für ihre Bereitschaft, sich für diesen Kurs zur Verfügung zu stellen, haben doch die meisten eine Ferienwoche dafür hergegeben.

Ich hoffe, dass alle Kursteilnehmer ihr erlangtes Wissen für die Gesundhaltung des Menschen und der Natur erfolgreich anwenden können.

Dora Janner-Schuler, Obereichliweg 22, 6405 Immensee

Veranstaltungskalender

15./16. August	Bestimmertagung in Reichenburg
29./30. August	Journée d'étude à Delémont
31. Aug.–5. Sept.	1. Vapko-Kurs in Gfellen
14.–19. September	2. Vapko-Kurs in Gfellen
6.–12. September	Bestimmerlehrwoche in Meienberg
26./27. September	Vapko-Tagung in Winterthur
23.–25. Oktober	Cours de mycologie à Grandsivaz
23.–29. September	Europäischer Mykologenkongress in Bologna

Frühjahrstagung in Thalwil 1981

Die Frühjahrstagung in Thalwil findet Samstag, den 14. März, mit Beginn um 14 Uhr im Hotel «Thalwilerhof» (grosser Saal) statt. Einzelmitglieder, die Mitglieder der WK sowie die Mitglieder der ostschweizerischen und zentralschweizerischen Vereine für Pilzkunde sind zu zahlreicher Teilnahme eingeladen. Es betrifft dies folgende Sektionen: Aarau, Appenzell, Baar, Baden-Wettingen, Basel, Birsfelden, Bremgarten, Brugg, Cham, Chur, Davos, Dietikon, Glarus, Horgen, Klingnau, Männedorf, March, Mellingen, Rapperswil, Schlieren, Seetal, St. Gallen, Sursee, Thalwil, Villmergen, Toggenburg, Winterthur, Wohlen AG, Wynental, Zug, Zürich, Zurzach, Vapko. Den Sektionsvorständen wird die Einladung mit der Traktandenliste rechtzeitig zugestellt.

Verein für Pilzkunde March und Umgebung

Literaturbesprechung Recension Recensioni

Parmis les récents ouvrages traitant des intoxications fongiques, il faut relever la parution aux Editions G. Fischer d'un excellent petit livre publié en allemand par le Docteur *R. Flammer* de St-Gall, sous le titre de «*Differentialdiagnose der Pilzvergiftungen*». – Une série de photos couleurs illustre les principales espèces toxiques et deux tables de diagnostic différentiel, l'une basée sur le temps d'apparition des premiers symptômes, l'autre sur les symptômes eux-mêmes, permettent une bonne détermination des syndrômes toxiques. – Enfin la partie la plus importante décrit systématiquement les treize principaux syndrômes en donnant pour chacun: les espèces coupables; les poisons fongiques en cause; l'action de ces toxines et les mortelles de celles-ci; la fréquence des intoxications; leur mortalité; les symptômes, les altérations humorales avec les examens de laboratoire nécessaires, le pronostic; les traitements; le diagnostic différentiel d'après les restes de champignons et les analyses médico-légales; les caractères principaux des espèces en cause et les confusions possibles; la prophylaxie; la bibliographie et les tendances des recherches à faire encore. – Peut-être aurait-il fallu mieux distinguer des intoxications gastro-intestinales les syndrômes dus à *Amanita gemmata*, à *Lepiota badhami* et à *Lepiota morgani*, parler des rares mycobezoars, des syndrômes d'intolérance aux dérivés à triples liaisons et à ceux dus à la malabsorption du tréhalose et surtout compléter le syndrôme d'intoxication psychodysléptique par ceux des intoxications psycholeptiques et psychiques pures. Enfin (car le problème touche aussi